



22. Sept. 1955:

Bundeskanzler Raab in der Lizum!
Schulkinder von Wattenberg begrüßen ihn
und bringen in Gedichtform
die Anliegen der Almbauern vor.

Kanzler Raab vermittelt

Ob der durch sieben Jahre unterbrochene vieltausendjährige Almfrieden ins Talinnere wieder einkehren könne - war Frage und Bitte an den Friedenskanzler Raab, der am 22. September 1955, von Gemeinde, Musikkapelle und Schulkindern in Wattenberg begrüßt, die Lage vor Ort in Augenschein nahm.

Kindermund gab bei diesem Besuch das Alm-Anliegen kund:

Dirndl: Zu Willkomm und Abschied, Herr Kanzler, Grüß Gott -
kein Kaiser, kein König solche Ehr' uns je bot!

Diese fuhren die breiten Straßen,
worüber sie oftmals die Berger vergaßen!
Drum gilt Dir heut' unser besond' rer Grueß,
weil ja so schnell geschieden sein muess!

Büebli: I' bin a kloaner Tiroler! Je heacher am Berg, umso wohler
ist mir und je heacher die Hearn,
umso aufg' weckter tue i da wearn:

I schwing in d' Heach mein Berglerhuet
und wünsch dem Hearn frischen Muet!
Lang hab' n mir üns ja müessn bucken,
iatz aber müeß mer nit alles mehr schluck' n -
grad: mit die Russ' n koan Verdruss,
war' n eh a wolten harte Nuss!

Bursch: Öst' reich ist darniederg' legen,
iatzt könn' mir üns wieder rührn und reg' n
und alles,, alles freut sich sehr

und S i e war' n ünser Parlamentär!
Der Freiheit au' g' stoßn endli' das Toar
und ietzt stell' n Sie a Schildwach davoar!
Und wer den Grauen Rock nit ehrt,
zoagt seiner Hoamat sich nit wert!

Doch oans, Herr Kanzler, wir bitten darum:

Lasst' s den Almbauern die Lizum:

Fehlt die Alm, fehlt' s am täglichen Brot -

und Wehrstand u n d Nährstand erst schütz' n vor Not!

Und Bundeskanzler Raab hatte Herz und Einfluss genug, dass er in Absprache mit den Ministern für Landesverteidigung und Landwirtschaft und den Vertretern Tirols mit Landeshauptmann Alois Grauß einen Bescheid geben konnte, der die Interessen des Bundesheers, des Bauernstands und des Tourismusverbandes weitgehend berücksichtigte. Dankbar stimmte die unter Hitler ausgebooteten Alm-Inhaber dabei, dass ihnen die Nutzung von Almen und Asten wenn auch unter Auflagen, so doch bei mäßigem Pachtschilling zugestanden wurde. Nicht von ungefähr war Freiheitskanzler Raab in der Ersten Republik Landwirtschaftsminister gewesen!

Indem die Lizum außerhalb der Alpzeit schon im Ersten Weltkrieg und später vom österreichischen Bundesheer zu Ausbildungszwecken verwendet worden war, konnte zum einen der Truppenübungsplatz in Tirols Bergen dem freien Österreich erhalten bleiben, zum andern aber auch die Nutzung der Almen unter einigen Auflagen ihre Fortsetzung finden. Als Almpächter das Sagen verloren zu haben, bringt Wattenberg gewiss mehr als die Duplizierung der Axamer Lizum ins Wattental!

Das Bundesheer formiert sich

Der 15. Oktober 1956 stand dann am Kalender, als in Österreich erste 12800 Präsenzdiener zum Dienst im Bundesheer einrückten. Bis zum heutigen Stand von Ausstattung und Ausrüstung war unter den Obersten Albrecht Putzker, Lorenz Knoll, Alois Einspinner und Rudolf Hinteregger ein großes Pensum an Leistung und gewissenhafter Arbeit zu erbringen. Ihr Namen werden auch im dritten Jahrtausend in den Annalen der Geschichte des Truppenübungsplatzes einen angemessenen Platz einnehmen!

- - - - -

So weit die Darstellung von Vorgeschichte und Entwicklung des Truppenübungsplatzes bis zum Staatsvertragsabschluss. Ergänzungen dazu wird es noch manche geben, auch Auskünfte von Zeitzeugen können Lücken schließen und einiges noch erhellen.

Dass das Bundesheer im Gegensatz zur Deutschen Wehrmacht in der Friedenssicherung seine Aufgabe sieht, musste schon im Namen des Truppenübungsplatzes zum Ausdruck kommen und so hat die Bundesregierung, vertreten durch den Minister für Landesverteidigung Lichal, verfügt, anstelle **T r u p p e n ü b u n g s p l a t z W a t t e n e r L i z u m** die Österreich und den Tatsachen gerecht werdende Bezeichnung

T r u p p e n ü b u n g s p l a t z W a l c h e n / L i z u m
zu verwenden.

Wattens reichte durch sieben maliziöse Jahre bis zu den Jöchern im hintersten Wattental, im "TÜPl. Wattener Lizum" sogar in die Gemeinden Navis, Schmirn und Tux hinein. Aber Österreich und auch Wattenberg wurden dank alliierter Hilfe wieder hergestellt.

Legale Namensgebung steht immer dem Eigner zu und kann nicht über dessen Kopf und Anspruch hinweg nach Gutdünken und Gefallen 'verpasst' werden. Zur Orientierung für Touristen liegt im Hintergrund des in Schiefer gebetteten Wattentals sonach die "Wattentaler Lizum", auch in Anlehnung an die Zillertaler Gründe in Nachbarschaft und ebengleichem Quarzphyllith.